

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipsler (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber: Johann Stanning, verantwortlicher Redakteur: Fritz Paepflow, Beide in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1.— ohne Befristung, bei Zusendung unter Kreuzband M. 1.40. Anzeigen die dreizehnpennige Beilage oder deren Raum 80 A. — Postkatalog Nr. 8116.

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Georg, Neue Brunnerstraße 16, erste Etage.

Kollegen! Vergesst nicht, für den Streiffonds zu sammeln!

Inhalt: Sicherung der Bauforderungen. Kritische Glossen zu den Reichstagsverhandlungen, betreffend das Koalitionsrecht. — Mundschau. Aus dem Reichstage. — Bauwerkbüchlein. — Lohnbewegungen und Streiks. Streikprobleme. — Die baltische Maurerorganisation. — Aus unserer Bewegung. — Literarisches. — Briefkasten.

Sicherung der Bauforderungen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin haben zu dem Entwurf des Gesetzes, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, eine Eingabe an das preussische Staatsministerium gerichtet. In derselben wird zunächst die Stellung, welche der Entwurf den Bauschwindlern zuzuwenden, einer abfälligen Kritik unterzogen:

Es heißt da: „Der Entwurf beruht auf dem Prinzip, daß derjenige, welcher durch seine Arbeit und die von ihm in dem Bau verwendeten Materialien nicht nur das Vermögen des Eigentümers, sondern auch das Unterpfand der Hypothekengläubiger verbessert, insoweit dies geschieht, Anspruch auf eine vorzugsweise Berücksichtigung seiner Ansprüche vor jenen Hypothekengläubigern und demgemäß auf Sicherung einer bevorzugten Rangstellung in der Reihenfolge der dinglichen Belastungen hat. Ist dieses Prinzip richtig, so müßte es in ganz gleicher Weise bei den Forderungen der Bauschwindler für den Bauantrag bei den durch den Entwurf für Bauforderungen“ erklären und von ihm privilegierten Ansprüchen der Unternehmer und Bauhandwerker zu. Die Stellung dieser Bauschwindler aber wird durch den Entwurf nicht nur nicht gesichert, sondern sie erleidet eine erhebliche Verschlechterung, die eben darin besteht, daß die privilegierte Stellung der Bauforderungen und der Baugelderhypothek, sowie deren Rang zur Tilgung von Bauforderungen gesichert wird, auf ihre Kosten, nämlich durch Zurückdrängung ihrer Ansprüche bei der Folge der Hypothekensicherstellung erzielt wird.“

Unsere Leser werden sich entsinnen, daß wir bereits in unserer ersten Besprechung des Entwurfs demselben Gebanur Ausdruck gegeben haben. Der Entwurf nimmt hier in der That eine ungleichmäßigere Behandlung an sich gleichberechtigter Interessen vor. Die Eingabe fährt dann fort:

„Aber auch die den Bauhandwerkern selbst durch die Entwurfsgelehrten Rechte bestritten werden diesen nur eine formale Befreiung bringen, in deren Folgeerscheinungen aber eine Entwidlung Vorhand sein, welche gerade den Interessen der Beteiligten zuwiderlaufen wollen, dem militären und kleinen selbstständigen Gewerbestände, insbesondere dem Handwerk, verhängnisvoll zu werden droht. In dieser Beziehung kommt insbesondere in Betracht, daß die Pflicht, welche der Entwurf des Reichsgesetzes den Baugeldgebern auferlegt, wenigstens bis zu einem gewissen Grade die Vermeidung der auf die Hypothekensicherheit gestützten Beträge zur Tilgung von Bauforderungen zu überlassen, wenn anders sie sich den Vorrang vor der Bauhypothek sichern wollen, und die Erschütterung, welche der gesammte Hypothekarkredit dadurch erleidet, daß auf Grund der Forderung des Bauhandwerkes, für deren Wichtigkeit eine Garantie nicht vorhanden ist, eine eingetragene Restkauf bis dahin nicht nachträglich bis im Grundbuch bis dahin eingetragene gewisse Stelle für einen Teilbetrag verlieren kann, zur Folge haben werden, daß in noch weit höherem Maße als bisher die gesammte Bauausführung von Generalunternehmern oder kapitalkräftigen Gesellschaften in die Hand genommen werden wird. Denn es dürfte keinem Zweifel unterliegen und wird von den Vertretern der betreffenden Kreise bestätigt, daß insbesondere die Hypothekensicherstellung nach Art. 117 des Reichsgesetzes nicht mehr genügt sein werden, ihre Kapitalien zur Vertheilung von Neubauten, welche dem im Gesetze vorgesehenen Zustande durch landesgesetzliche Verordnungen unterworfen sind oder unterworfen werden können, darzulegen, weil diese Art der Anlage nicht mehr als sicher angesehen werden kann.“

Auch darüber haben wir uns von vornherein nicht getäußt, daß der Hypothekarkredit stark in Mitleidenhaft gezogen würde. Aber diese Ermüdung ist für uns nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Uns ist das Hypothekensystem, welches längst zu einem gemeingefährlichen, parasitischen Unwesen sich ausgestaltet hat und eine der hauptsächlichsten Säulen des Bauschwindels bildet, kein „Krautlein rühr' mich nicht an“. Die Arbeiterklasse, insbesondere die baugewerbliche Arbeiterschaft, hat an der Aufrechterhaltung dieses Systems mit seinem Boden-, Käufer- und Wohnungsmacher nicht das geringste Interesse. Im Gegenteil: wir können uns von einer Erschütterung desselben gewisse wohlthätige Wirkungen versprechen. Darin, daß die kleinen Bauunternehmer mehr und mehr verschwinden und die Bauausführung in die Hände von Generalunternehmern und kapitalkräftigen Gesellschaften gelangt, vermögen wir einen Nachtheil für den Arbeiter des Baugewerbes nicht zu sehen. Diese Entwidlung geht ja ganz naturgemäß schon so wie so vor sich; sie würde durch die in Rede stehenden gesetzlichen Maßnahmen lediglich eine Beschleunigung erfahren. Der konzentrierte Großbetrieb ist den Arbeitern für die Wahrung und Förderung ihrer arbeitsrechtlichen Interessen vermittelst der Organisation und Koalition zweifellos viel günstiger, als der Kleinbetrieb.

Die Interessen der Hypothekengläubiger verkleren überall da ihre Vertheidigung, wo sie ihre Vertheidigung lediglich durch mückerische Boden- und Häuser-Spekulation finden. Da sind sie ein schlimmer Krebsgeschaden, dessen Beseitigung im Interesse der Allgemeinheit nur zu wünschen ist.

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft treiben in ihrer Eingabe eine absonderliche Mittelstands-politik. Sie machen im Anschluß an obige Auslassungen Folgendes geltend: „Die Bauausführung durch einen Unternehmer aber würde zur Folge haben, daß die Bauhandwerker gegenüber einem unsozialen Generalunternehmer noch schlechter gestellt sein würden, als bisher, wo ihnen nach den Bestimmungen einiger Paragrafen, wie des preussischen wenigstens ein Titel zum Pfandrecht zur Seite steht. Und die Bauausführung durch große Baugesellschaften würde eine weitere Entwidlung des Großbetriebes zur Folge haben; diese Baugesellschaften würden in noch weit ausgeprägterem Maße als bisher einzelne Zweige der Bauhandwerkerschaft zu selbständigen Betrieben für eigene Rechnung ausgestaltet. Den jetzt selbstständigen Bauhandwerkern aber würde im Fortschritt dieser Entwidlung nichts weiter übrig bleiben, als in selbstständigen Stellungen, als Werkführer und Arbeiter, in den Dienst jener Großunternehmungen zu treten.“

Also die Entwidlung des Großbetriebes fürchten die Herren Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft und wollen sie verhindern wissen, damit die jetzt selbstständigen Bauhandwerker nicht zu Arbeitern herabsinken! Diese Ansicht ist ja bekanntlich schon mehrfach auch von anderer Seite geäußert worden. Daß sie ganz unbegründet ist, können wir nicht sagen; sie entspricht dem Prozeß, der sich unaufhaltsam vor unseren Augen vollzieht: der Großbetrieb absorbiert den Kleinbetrieb. Daß letzterer auf dem Gebiete des Bauwesens in nicht unerheblichem Maße mit dem Bauschwindel zusammenhängt, ist eine feststehende Thatsache. Ja, dieser Schwindel bedient sich vorzugsweise der schwer um ihre Existenz ringenden kleingewerblichen Unternehmer. Viele dieser Unternehmer nehmen bewußt Theil am Bauschwindel, in der Hoffnung,

daßel proflitieren zu können. Und gerade diese Leute zeteren am meisten über den Bauschwindel, wenn ihre Hoffnungen sich nicht erfüllen, wenn sie Verluste erleiden.

Kürzlich versicherte uns ein in die Verhältnisse durchaus eingeweihter Berliner selbstständiger Bauhandwerker: es sei eine bemagogische Thorheit, glauben machen zu wollen, daß die Bauhandwerker in der Regel dem Bauschwindel deshalb zum Opfer fallen, weil sie nicht zu beurtheilen vermögen, ob ein solcher Schwindel vorliegt, oder nicht. „Sie wissen in der Regel ganz genau, welches Risiko sie übernehmen. Aber sie wagen den Einsatz, wie in einer Lotterie, hoffend auf einen Gewinn.“ So sagte unser Gewährsmann und er führte für die Richtigkeit seiner Behauptung zahlreiche Beispiele an.

Die Vortheile, welche der Entwurf den Bauhandwerkern gewährt, schlägt die Eingabe zutreffend gering an. Ein Moment der Verzögerung der Befriedigung der Baugläubiger schiebt sie in den vorausschicklich in großer Zahl entleerten Prozessen zwischen den Bauschwindlern.

Dazu wird bemerkt: „Die Bauhandwerker, welche nicht eben selten dem Ideal, von dem der Entwurf offenbar ausgeht, nicht entsprechen, mangelhafte Arbeit liefern und infolge ihrer unkaufmännischen Durchführung an den bestehenden Mängeln einen erheblichen Theil der Schuld tragen, werden in Prozeß mit dem Eigenthümer gerathen, dieser — in der Ausübung seines Rechts durch die Bauhypothek gebunden — wird häufig nicht im Stande sein, die Ansprüche der nach-eingetragenen Hypothekengläubiger zu befriedigen, es wird zur Zwangsversteigerung kommen, und in dieser wird dann der in § 20 des Entwurfs vorgesehene Nachtheil bei der Bauhypothek konstitutiv befristeten Baugläubiger untereinander ein weiteres Moment der Verzögerung abgeben: ein Krieg aller gegen alle, bei welchem die meisten schließlich um und umwille, schwerlich aber die Bauhandwerker selbst etwas gewinnen dürften. Eine Vertheilung der Bauforderungen in haare oder durch den Eigenthümer am so mehr erschwert sein, je schwächer die Baugeldbesitzer sind, infolge der Bestimmungen des Entwurfs sich gestalten wird. Auf der anderen Seite gewährt die nur im Falle großer Zahlungsfristigkeit erwerbende Vertheilung des Baugeldgebers in der Rangstellung seiner Hypothek keineswegs absoluten Schutz dagegen, daß nicht durch betrügerische Manipulationen der Baugeldgeber, ohne daß ihm ein großes Versehen zur Last fällt, getäußt wird, Forderungen auf anscheinende Bauforderungen, die es aber in Wahrheit nicht sind, leistet und dadurch um den Betrag dieser Forderungen mit seiner Baugeldhypothek im Range vor die Bauhypothek vordrückt, wiewohl die Bauhandwerker eine entsprechende Befriedigung nicht erlangt haben. Dann werden die durch die anscheinende gefällige Stille in Sicherheit gewiegten und der Aufmerksamkeit und energischen Wahrnehmung ihrer Befugnisse und Rechte noch mehr entzogenen Bauhandwerker mit neuen Anklagen gegen die Gefährdung hervortreten.“

Die Petenten ersuchen schließlich, dem Entwurf „als ungeeignet für eine gesetzgeberische Behandlung keinen weiteren Fortgang geben zu wollen“. Bessere Vorschläge machen die Petenten nicht. Daß solche sehr wohl zu machen sind, besonders in Rücksicht auf die Interessen der baugewerblichen Arbeiter, haben wir des Oefteren gezeigt.

Kritische Glossen zu den Reichstagsverhandlungen, betreffend das Koalitionsrecht.

III. Obwohl, wie wir am Schluß des letzten Artikels ausgeführt haben, die Sozialdemokratie die stitliche, wirtschaftliche und gesetzliche Vertheidigung der Streiks durchaus anerkennt, ist

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Vereins der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

insoweit

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber: Johann Staniagt, verantwortlicher Redakteur: Fritz Paepflow, Beide in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1.— ohne Postgeb., bei Zustellung unter Kreuzband M. 1.40.

Anzeigen die dreizehnpennige Beilage oder deren Raum 30 A. — Postkatalog Nr. 3116.

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Georg, Neue Brunnerstraße 16, erste Etage.

Kollegen! Vergesst nicht, für den Streikfonds zu sammeln!

Inhalt: Sicherung der Bauforderungen. Streitliche Klagen zu den Reichstagsverhandlungen, betreffend das Koalitionsrecht. — Rundschau. Aus dem Reichstage. — Baugewerkschaften. — Lohnbewegungen und Streiks. Streikproteste. Die bairische Maurerorganisation. — Aus unserer Bewegung. — Alercarisches. — Briefkasten.

Sicherung der Bauforderungen.

Die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin haben zu dem Entwurf des Gesetzes, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, eine Eingabe an das preussische Staatsministerium gerichtet. In derselben wird zunächst die Stellung, welche der Entwurf den Lieferanten zuzweist, einer abfälligen Kritik unterzogen:

Es heißt da:

Der Entwurf beruht auf dem Prinzip, daß Derjenige, welcher durch seine Arbeit und die von ihm in dem Bau verwendeten Materialien nicht nur das Vermögen des Eigentümers, sondern auch das Unterfangen der Hypothekengläubiger berührt, insofern dies geschieht, Anspruch auf eine vorzugsweise Befriedigung seiner Ansprüche vor jenen Hypothekengläubigern und demgemäß auf Sicherung einer bevorzugten Rangstellung in der Reihenfolge der dinglichen Befragungen hat. Ist dieses Prinzip richtig, so trifft es in ganz gleicher Weise bei den Forderungen der Lieferanten für den Neubau wie bei den durch den Entwurf für „Bauforderungen“ erklärten und von ihm privilegierten Forderungen der Unternehmer und Bauhandwerker zu. Die Stellung dieser Lieferanten aber wird durch den Entwurf nicht nur nicht gesichert, sondern sie erleidet eine erhebliche Verschlechterung, die eben darin besteht, daß die privilegierte Stellung der Bauforderungen und der Baugeldbesitzer, soweit deren Rangita zur Tilgung von Bauforderungen gezahlt wird, auf ihre Kosten, nämlich durch Zurückdrängung ihrer Ansprüche bei der Folge der hypothetischen Befriedigung erliegt wird.

Unzweifelhaft werden sich entfalten, daß wir bereits in unserer ersten Besprechung des Entwurfs denselben Gehalten Ausdruck gegeben haben. Der Entwurf nimmt hier in der That eine ungünstigere Behandlung an sich gleichberechtigter Interessen vor. Die Eingabe fährt dann fort:

Aber auch die Bauhandwerkern selbst wird durch die Entwurfs vorgeschriebene Befriedigung nicht nur eine formale Verschlechterung bringen, in ihren Folgeerfordernissen oder einer Entwidlung der Rangstellung, welche gerade den Kreisen, deren Interessen die Gesetzgebung fördern wollen, dem mittleren und kleinen selbstständigen Gewerbetreibenden, insbesondere dem Handwerker, verhängnisvoll zu werden droht. In dieser Beziehung kommt insbesondere in Betracht, daß die Pflicht, welche der Entwurf des Reichsgesetzes den Baugeldgebern auferlegt, vorzuziehen bis zu einem gewissen Grade die Vermeidung der auf die Hypothekensumme gestellten Forderungen zur Tilgung von Bauforderungen zu überlassen, wenn anders sie sich den Vorrang vor der Bauhypothek sichern wollen, und die Erschütterung, welche der gesamte Hypothekarkredit dadurch erleidet, daß auf Grund der Tilgung des Baugeldes die Hypothekensumme, eine eingetragene Verkaufshypothek nachträglich die im Grundbuch bis dahin eingetragene, gemessene Stelle für einen Hypothekbetrag verlieren kann, zur Folge haben werden, daß in noch weit höherem Maße als bisher die gesamte Bauausführung von Generalunternehmern oder kapitalkräftigen Gesellschaften in die Hand genommen werden wird. Denn es dürfte keinem Zweifel unterliegen und wird von den Vertretern der betreffenden Kreise bestätigt, daß insbesondere die Hypothekensummen nach Zutritt der der beschriebenen Weise nicht mehr geneigt sein würden, ihre Kapitalien zur Verfertigung von Neubauten, welche dem in Gebote vorgezeichneten Zustande durch landesherrliche Berechnung unterworfen sind oder unterworfen werden können, darzustellen, weil diese Art der Anlage nicht mehr als sicher angesehen werden kann.

Auch darüber haben wir uns von vornherein nicht getäuscht, daß der Hypothekarkredit stark in Mitleidenchaft gezogen würde. Aber diese Ermüdung ist für uns nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Uns ist das Hypothekensystem, welches längst zu einem gemeingefährlichen, parasitischen Unwesen sich ausgebildet hat und eine der hauptsächlichsten Säulen des Bauhandwinds bildet, kein „Kräutlein rühr' mich nicht an“. Die Arbeiterklasse, insbesondere die baugewerbliche Arbeiterklasse, hat an der Aufrechterhaltung dieses Systems mit seinem Boden-, Käufer- und Wohnungswucher nicht das geringste Interesse. Im Gegenteil: wir können uns von einer Erschütterung desselben gewisse wohlthätige Wirkungen versprechen. Darin, daß die kleinen Bauunternehmer mehr und mehr verschwinden und die Bauausführung in die Hände von Generalunternehmern und kapitalkräftigen Gesellschaften gelangt, vermögen wir einen Nachteil für den Arbeiter des Baugewerbes nicht zu sehen. Diese Entwidlung geht ja ganz naturgemäß schon so wie so vor sich; sie würde durch die in Rede stehenden gesetzlichen Maßnahmen lediglich eine Beschleunigung erfahren. Der konzentrierte Großbetrieb ist den Arbeitern für die Wahrung und Förderung ihrer arbeitsrechtlichen Interessen vermittelst der Organisation und Koalition zweifellos viel günstiger, als der Kleinbetrieb.

Die Interessen der Hypothekengläubiger verlieren überall da ihre Berechtigung, wo sie ihre Befriedigung lediglich durch magerliche Boden- und Häuser-Spekulation finden. Da sind sie ein schlimmer Krebsgeschwür, dessen Befestigung im Interesse der Allgemeinheit nur zu wünschenswert ist.

Die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft treiben in ihrer Eingabe eine absonderliche Mittelstands-Politik. Sie machen im Anschluß an obige Auslassungen Folgendes geltend:

Die Bauausführung durch einen Unternehmer aber würde zur Folge haben, daß die Bauhandwerker gegenüber einem unzulässigen Generalunternehmer noch schlechter gestellt sein würden, als bisher, wo ihnen nach den Bestimmungen einiger Reichsstatuten, wie des preussischen, wenigstens ein Titel zum Anspruch zur Seite steht. Und die Bauausführung durch große Baugesellschaften würde eine weitere Entwidlung des Großbetriebes zur Folge haben; diese Baugesellschaften würden in noch weit ausgehenderem Maße als bisher einzelne Zweige der Bauhandwerkstätigkeit zu fabrikmäßigen Betrieben für eigene Rechnung ausgegliedert. Den jetzt selbstständigen Bauhandwerkern aber würde im Fortschritt dieser Entwidlung nichts weiter übrig bleiben, als in unzulässiger Weise in die Stellung, als Werkführer und Arbeiter, in den Dienst jener Großunternehmungen zu treten.

Also die Entwidlung des Großbetriebes fürchten die Herren Vertreter der Berliner Kaufmannschaft und wollen sie verhindern wissen, damit die jetzt selbstständigen Bauhandwerker nicht zu Arbeitern herabstinken! Diese Ansicht ist ja bekanntlich schon mehrfach auch von anderer Seite geäußert worden. Daß sie ganz unbegründet ist, können wir nicht sagen; sie entspricht dem Prozeß, der sich unaufhaltsam vor unseren Augen vollzieht: der Großbetrieb absorbiert den Kleinbetrieb. Daß letzterer auf dem Gebiete des Bauwesens in nicht unerheblichem Maße mit dem Bauhandwindel zusammenhängt, ist eine feststehende Thatsache. Ja, dieser Schwindel bedient sich vorzugsweise der schwer um ihre Existenz ringenden kleingewerblichen Unternehmer. Viele dieser Unternehmer nehmen bewußt Theil am Bauhandwindel, in der Hoffnung,

dadurch profitieren zu können. Und gerade diese Leute zetern am meisten über den Bauhandwindel, wenn ihre Hoffnungen sich nicht erfüllen, wenn sie Verluste erleiden.

Kürzlich versicherte uns ein in die Verhältnisse durchaus eingeweihter Berliner selbstständiger Bauhandwerker: es sei eine demagogische Thorheit, glauben machen zu wollen, daß die Bauhandwerker in der Regel dem Bauhandwindel deshalb zum Opfer fallen, weil sie nicht zu beurtheilen vermögen, ob ein solcher Schwindel vorliegt, oder nicht. „Sie wissen in der Regel ganz genau, welches Mißtrau sie übernehmen. Aber sie wagen den Einsatz, wie in einer Lotterie, hoffend auf einen Gewinn.“ So sagte unser Gewährsmann und er führte für die Richtigkeit seiner Behauptung zahlreiche Beispiele an.

Die Vortheile, welche der Entwurf den Bauhandwerkern gewährt, schlägt die Eingabe zutreffend gering an. Ein Moment der Verzögerung der Befriedigung der Baugeldgläubiger sieht sie in den voraussichtlich in großer Zahl entstehenden Prozessen zwischen den Beteiligten.

Dazu wird bemerkt:

Die Bauhandwerker, welche nicht eben selten dem Idealbild, von dem der Entwurf offenbar ausgeht, nicht entsprechen, mangelhafte Arbeit liefern und infolge ihrer unkaufmännischen Nachsicht an den bestehenden Mißständen einen erheblichen Theil der Schuld tragen, werden in Prozeß mit dem Eigentümer gerathen, dieser — in der Abminderung seines Credits durch die Bauhypothek gefährdet — wird häufig nicht im Stande sein, die Ansprüche der nach eingetragenen Hypothekengläubiger zu befriedigen, es wird zur Zwangsversteigerung kommen, und in dieser wird dann der in § 20 des Entwurfs vorgesehene Nachschuß der an der Bauhypothek konstitutiv beteiligten Baugeldgläubiger untereinander ein weiteres Moment der Verzögerung abgeben: ein Krieg Aller gegen Alle, bei welchem die leichtgläubigen und Anwälte, schwerlich aber die Bauhandwerker selbst etwas gewinnen dürften. Eine Befriedigung der Bauforderungen in haare oder wenigstens in Kupfer, um so mehr erwünscht, je schmerzlicher die Baugeldbeschaffung infolge der Bestimmungen des Entwurfs sich gestalten wird. Auf der anderen Seite genügt es nur im Falle grober Fahrlässigkeit eintretende Verzögerung des Baugeldgebers in der Abminderung seiner Hypothek keineswegs absoluten Schuß dagegen, daß nicht durch betrügerische Manipulationen der Baugeldgeber, ohne daß ihm ein großes Versehen zur Last fällt, getäuscht wird, Zuspätungen auf an sich in den Bauforderungen, die es aber in Wahrheit nicht sind, leistet und dadurch um den Betrag dieser Zahlungen mit seiner Baugeldhypothek in Range vor die Bauhypothek vortritt, wiewohl die Bauhandwerker eine entsprechende Befriedigung nicht erlangt haben. Dann werden die durch die aufsteigende geistliche Hülfe in Evidenz gebrachten und der Aufmerksamkeit und eifrigen Wahrnehmung ihrer Befugnisse und Rechte noch mehr entzogenen Bauhandwerker mit neuen Anklagen gegen die Gesetzgebung herbedröckelt.

Die Petenten erluchen schließlich, dem Entwurf „als ungeeignet für eine gesetzgeberische Behandlung keinen weiteren Fortgang geben zu wollen“. Bessere Vorschläge machen die Petenten nicht. Daß solche sehr wohl zu machen sind, betonten in Rücksicht auf die Interessen der baugewerblichen Arbeiter, haben wir des Destoren gejeigt.

Kritische Klagen zu den Reichstagsverhandlungen, betreffend das Koalitionsrecht.

III.

Obwohl, wie wir am Schlusse des letzten Artikels ausgeführt haben, die Sozialdemokratie die stützliche, wirtschaftliche und gesetzliche Berechtigung der Streiks durchaus anerkennt, ist

Literarisch.

Der 'Neuen Zeit' (Zanzibar, Dieb Verlag) ist...

In diesen Stunden, Minutliche Romanistik für das...

Briefkasten.

* Wegen überhöhter Zustromung am letzten Tage...

Zentral-Verband

der Maurer Deutschlands und verm. Berufsgenossen.

Bekanntmachung.

Vom Vorstand bestätigt

sind alle bis jetzt für das Jahr 1898 neu gewählten...

Die Abrechnung

für das vierte Quartal haben mehrere Zahlstellen bis heute...

Die Fragebogen

die den Zahlstellen mit der Abrechnungsformularen zugehant...

Angegeschlossen

am Grund 815 a u. b des Statuts von der Zahlstelle...

Als verloren gemeldet

ist das Mitgliedsbuch des Kollegen P. S. Leckembert...

Der Vorstand

S. K.: S. Efflinger, 2. Vorsitzender.

Im der Zeit vom 1. bis 8. Februar sind folgende Beiträge...

Hauptkasse.

Von der deutschen Verwaltung in Hamburg 4. 265,57, Ball...

51,55, Langenfelde 49,20, Lötze i. Cassen 22,78, Osterberg...

Streitfonds. Baffler i. S. 2,55, Minden i. B. 2,90, Weidenstadt...

Für Protokolle vom IV. Verbandsstag in Magdeburg. Radschule 4. -80, Wolfenbüttel 1. Summa 4. 1,80.

Für Broschüren „Minimallohn und Maximalarbeitszeit“. Oberhausen (Mitt.) 4. -80, Osterberg 1,20, Wolfenbüttel -80. Summa 4. 2,40.

Für gelieferte Flugblätter. Wernburg 4. 4,50, Lötze i. S. 2,50. Summa 4. 7.

Erzucht die Zahlstellen-Kassierer resp. Einleiter von Geldern...

Quittung über im Monat Januar bei der Unterzeichneten eingegangene Gelder.

Für Annahmen: Schweblich 4. 1,25, Nickerlöh 1,25, Dörby 1,50, Glanbach...

Für Abonnements: Engelberg 4. 1,55, Roswig 1,25, Kiel 5,60, Schwertin i. M...

Zentral-Gründentasse der Maurer, Glasper (Weißbinder) und Fuhrkateure...

Im der Woche vom 30. Januar bis 5. Februar wurden folgende Beiträge als Zuschüsse abgehandelt...

Altona, den 5. Februar 1898. Karl Reich, Hauptkassier, Friedrichsbadstr. 28.

Anzeigen. Nachruf. Am 31. Januar d. J. verstarb nach längerem Leiden...

Zahlstelle Hennhausen. Sonntag, den 20. Februar, Nachmittags 3 Uhr: Stiftungs-Kränzchen.

Neustadt i. H. Die Preisbügung, welche ich gegen die Hieser Kollegen...

Zahlstelle Meuselwitz. Diejenigen Mitglieder, welche noch mit ihren wöchentlichen...

Bezirk Mainz. Die Kollegen, welche Streifbonsmarke im Vertrieb haben...

Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie von Franz Mehring.

Genossen! Kauff nur den Bleistift 'Solidarität' von Jean Bios, Stein bei Nürnberg.

Arbeitsmarkt. (Aus 'Der deutsche Arbeitsmarkt') 20 tägliche Maurer sofort gesucht...

Veranstaltungs-Anzeiger. Unter dieser Rubrik werden alle Veranstaltungen...

Verbandsversammlungen der Maurer. Samstag, 12. Februar: Hellbronn.

Sonntag, 13. Februar: Aschersleben. Pünktliches und vollständiges Erscheinen...

Dienstag, 15. Februar: Bremerhaven. Abends 8 Uhr im 'Rotesium'...

Sonntag, 20. Februar: Gotha. Abends 6 Uhr im 'Mitter'. Wahl der deutschen Verwaltung...

Montag, 14. Februar: Potsdam. Abends 8 Uhr bei Gieseler. Das Erscheinen aller Kollegen...

Montag, 14. Februar: Hamburg. Abends 8 1/2 Uhr bei J. Wenzler. Vortrag...

Montag, 14. Februar: Stendal. Abends 8 Uhr im 'Gartenstein'.

Druck: Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Kuer & Co. in Hamburg.

Schulen in Ehrenschale der gesammten Berliner Maurer. 7. Ein einzelner Arbeiter nach Verabreichung der Lohnbewegung ist der Lohnkommission zu überweisen. — Nachdem die Lohnbewegung beendet ist, erkrankt eine Anzahl, die den überwachenden Beamten verlässliche, die Versammlung gegen 11 Uhr aufzulösen.

In Friedrichshagen tagte am 29. Januar im Vereinslokal die regelmäßige Versammlung der Zählstelle. Der Jahresbericht wurde von den Mitgliedern bekräftigt und dem Kassier Dehage erteilt. Dann erfolgte die Wahl der örtlichen Verwaltung. Die vom Ausschuss und Vorstand geplante Veränderung des Streifenlohnens wurde nach längerer Debatte angenommen. Nachdem einleitend eine lebhafte Debatte über die Frage: „Aufhebung von Witzsch zum Streifenlohn“ einzufließen, am März d. J. bequemt; es werden zu diesem Zweck die Sammelarbeiten mit Namen und Post-Adr. versehen, den Mitgliedern rechtzeitig zugehen. Desgleichen wurde ein Antrag angenommen, aus der Lokalfasse M. 160 am Orte zu behalten, alle übrigen der Hauptkasse einzuführen. Der Vertrauensmann wurde beauftragt, bis zum 15. Februar eine für das Gewerbegebiet wurde streuend beschließen, alle Witzsch zur Lohnbewegung in diesen Jahren.

Am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen. Der Vertrauensmann Herrmann sprach über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ und die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die „Grundstein“-Kassier tagte jedes Mitglied wie bisher 12 A pro Monat. Die Versammlungen finden jeden Sonntag um 10 Uhr in der Monatskassa statt.

In Götter fand am 22. Januar eine schmerzliche Besprechung der Mitglieder. Der Kassier Dehage wurde beauftragt, die Mitglieder über die Lage der Sache zu unterrichten.

Die Zählstelle der Maurer fand am 30. Januar eine öffentliche Versammlung. Der Kassier Dehage wurde beauftragt, die Mitglieder über die Lage der Sache zu unterrichten.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die Zählstelle der Maurer fand am 30. Januar ihre regelmäßige Versammlung. Der Kassier Dehage wurde beauftragt, die Mitglieder über die Lage der Sache zu unterrichten.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

Die öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann am Sonntag, den 30. Januar, fand in Witzschhof eine öffentliche Maurerverammlung bei Herrmann statt. Das Referat über die: „Möglichkeit der Vertikalisierung der Arbeit“ wurde von dem Vertrauensmann Herrmann vortragen.

darf zu finden. Die Gewerkschaften werden daher noch weitere beschleunigte Schritte unternehmen. Den Untersuchern soll ein Lohnarif eingereicht werden. Die Grabschriften-Angelegenheit bleibt hervor. Die Arbeiter sind in der Sache eine energische Debatte hervor. Die Arbeiter sind in der Sache eine energische Debatte hervor. Die Arbeiter sind in der Sache eine energische Debatte hervor.

In Hamburg tagte am 25. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes... In Hamburg tagte am 25. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes...

Die Zehnstellige Kette hielt am 2. Februar eine Mitgliederversammlung ab. 1. Punkt der Tagesordnung: Unser Lohnarif... Die Zehnstellige Kette hielt am 2. Februar eine Mitgliederversammlung ab. 1. Punkt der Tagesordnung: Unser Lohnarif...

Am 28. Januar tagte am 28. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes... Am 28. Januar tagte am 28. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes...

alsdann einen Lohnarif vor, der sich mit fast ungetrübter Zustimmung für den Arbeiter befähigt. Auch ist die Mauerer-Veranstaltung... alsdann einen Lohnarif vor, der sich mit fast ungetrübter Zustimmung für den Arbeiter befähigt. Auch ist die Mauerer-Veranstaltung...

Am Sonntag, den 30. Januar, tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung im Vereinslokal bei Schmidt... Am Sonntag, den 30. Januar, tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung im Vereinslokal bei Schmidt...

Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes... Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes...

Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes... Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes...

Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes... Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes...

Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes... Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes...

Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes... Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes...

Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes... Am 30. Januar tagte am 30. Januar eine öffentliche Mauerer-Veranstaltung. Einem Bericht von der Verwaltung des Arbeitslohn-Verbandes...

Stukkature.

Vorstandsbekanntmachung. Der Verbandstag findet in Halle im Restaurant zum „Händelpark“, bei Großh. Nicolaistraße, statt.

Der Hauptvorstand. J. A. Chr. Dentschall. Der Ausschuss macht hiermit bekannt, daß er für die Abhaltung des Verbandstages... J. A. Fr. Kobositz.

Die Filiale Essen schließt sich dem Antrage der Dresdener an, ist also gegen Abhaltung des Verbandstages. Von derselben Verwaltung wird der Vertrauensmann der Delegationskommission für Rheinland und Westfalen ersucht, seine Adresse im „Grundstein“ bekannt zu geben.

Halle a. S. Am 22. Januar tagte hier eine öffentliche Veranstaltung, welche einen regen Verlauf nahm und erst gegen 12 Uhr Abends endete. Zum Delegierten für den Verbandstag... Halle a. S. Am 22. Januar tagte hier eine öffentliche Veranstaltung, welche einen regen Verlauf nahm und erst gegen 12 Uhr Abends endete. Zum Delegierten für den Verbandstag...

Krankenkasse.

Berlin. Die Zentralkrankenkasse der Mauerer zc. „Grundstein zur Einigkeit“, hielt am Sonntag, den 23. Januar, eine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in der folgender Jahresbericht... Berlin. Die Zentralkrankenkasse der Mauerer zc. „Grundstein zur Einigkeit“, hielt am Sonntag, den 23. Januar, eine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in der folgender Jahresbericht...

günstigsten Erfolg, so daß der geforderte Preis des Larfs annähernd erfüllt wurde. Die Lohnbewegung...

Eine Lohnherabsetzung versuchte die Firma Ethne & Wulff in der Müllerstraße (Stiftsgebäude). Die Firma glaubte, daß bei einer kürzeren Arbeitszeit auch eine Lohnminderung folgen müsse...

Das Resultat der Bauarbeiten ist folgendes: Fünfmal erblenden dieselben mit einem Siege unversehrt; einmal teils die Sperre eine Bohreröffnung für die Arbeitswilligen zur Folge; viermal ist die Sperre zu Gunsten der Arbeiter aus...

Bei der Aufnahme vom 18. bis 15. September arbeiteten auf 88 Bauten: 466 Zimmerpuger, 510 Fassadenpuger, zusammen 976 Puger. Es waren somit 871 Puger weniger beschäftigt...

Die geleisteten Beiträge des Verzeichnisses 1896 bis zur Aufstellung des Verzeichnisses für verarbeitete Waren und sonstigen Einnahmen betragen: M. 18689,23

Table with 2 columns: Description of contributions and amounts. Includes items like 'Für die streifenden Maurer Deutschlands', 'Für die Arbeiter der Bauern', etc.

Nach Aufstellung des Jahresberichts war noch eine Ausgabe für Streifenherstellung von 200,85, welche den Bau von Gezirng, Brenzinger Allee betraf, notwendig. Es stellt sich die Ausgabe deshalb auf M. 15 601,92.

Table with 2 columns: Description of expenses and amounts. Includes 'Einnahme', 'Ausgabe', 'Reisland'.

Für die Arbeiten des Bureau's waren drei Mann vier volle Wochen, in 15 Wochen war der dritte Mann nur auf Tage beschäftigt, zwei Wochen mußte der vierte Mann einige Tage ausfallen. Die übrige Zeit waren nur ein und zwei Mann beschäftigt.

von M. 46291, 117 Kollegen 7-8 Wochen (6205 Tage mit einem Lohnverlust von M. 86855), 180 Kollegen 9-15 Wochen (8460 Tage mit einem Lohnverlust von M. 59150). Zusammen 26 677 Arbeitstage = M. 179 739.

Ein gleiches Verhältnis findet sich bei den Bauern, welche sich nicht zur Kontrolle meldeten, so daß sich die Zahl des Verdienstes entrichtet, wenn sie arbeiten konnten. Von den zur Kontrolle gemeldeten 1824 Kollegen sind 93 nordwärtsgehend zu den Mauern zurück gefahren und haben dort Beiträge entrichtet.

Ueber die Stärke und Tendenz der Hirsch-Dumder'schen Gewerksvereine

entnehmen wir dem 'Correspondenzblatt der Generalcommission für die Gewerkschaften Deutschlands' folgende Tabelle und Aufzeichnungen:

Table with 4 columns: Name der Organisation, Zahl der Mitglieder, Organisierte überhand, in Pct. Lists various organizations like '1. Bauhandwerker', '2. Bergarbeiter', etc.

Von den 19 Organisationen hat nur eine über 5 pCt, zwei haben über 4 pCt, und zwei über 2 pCt. der Berufsangehörigen in sich aufgenommen. Acht Organisationen haben weniger als 1 pCt, eine sogar nur 0,08 pCt. der Berufsangehörigen als Mitglieder.

Die Ausgaben des Verzeichnisses 1896 bis zur Aufstellung des Verzeichnisses für verarbeitete Waren und sonstigen Einnahmen betragen: M. 18689,23

Table with 2 columns: Description of contributions and amounts. Includes 'Für die streifenden Maurer Deutschlands', 'Für die Arbeiter der Bauern', etc.

Nach Aufstellung des Jahresberichts war noch eine Ausgabe für Streifenherstellung von 200,85, welche den Bau von Gezirng, Brenzinger Allee betraf, notwendig. Es stellt sich die Ausgabe deshalb auf M. 15 601,92.

alle Beschwerden und Differenzen dem Ortsausguss, und falls die Sache mehr als zehn Arbeitstagen zu überlegen und diese Vorstände sind verpflichtet, nach genauer Prüfung alle gültigen Mittel, als Verhandlungen bei dem Arbeitgeber, Vermittlung durch angelegene unparteiische Personen, Verfall eines Schiedsgerichts usw. anzuwenden. Erst wenn alles dies gescheitert und das Recht offenbar auf Seiten der beschwerdetenden Arbeiter ist, erst dann kann, gemäß den Statuten, der Ausschuss resp. G.-R., zum äußersten Mittel, der Arbeitsstreik, greifen, in keinem Falle ist er dazu verpflichtet. Aus diesen Bestimmungen ergibt sich auf's Klarste, daß die deutschen Gewerksvereine auf Grund der Statuten, weit entfernt, Arbeitsbedingungen auf Seiten der Arbeiter selbst viel mehr auf alle Weise zu erschweren und zu verschärfen suchen. Es ist jede praktische Feindseligkeit gegen das Kapital gänzlich ausgeschlossen - Gleichberechtigung, Vereinbarung, Schiedsgerichte sind unser Wahrspruch.

Dieser Artikel schenkt die Tendenz der Gewerksvereine in schärfster Klarheit. Bei den mit Naturforschungsgeist sich begabenden widerstreitenden Interessen zwischen Staat und Arbeit kann man von Organisationen, die der vorstehend gezeichneten Tendenz folgen, nicht erwarten, daß sie den Willen haben, im ersten Kampfe und Nöthen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter herbeizuführen.

Auf diesen Artikel antwortete 'Der Gewerksverein', Organ der Hirsch-Dumder'schen deutschen Gewerksvereine, in einem Artikel, überschrieben: 'Gegen Entstellung und Abgabe', in welchem u. A. dem Verfasser heftig angegriffen wird. Wir nehmen aus dem 'Correspondenzblatt' mittheilen, daß das in dem Artikel des Hirsch-Dumder'schen Organes enthaltene Urtheil über die Hirsch-Dumder'schen Organisationen, nicht nur, daß sie den Willen haben, im ersten Kampfe und Nöthen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter herbeizuführen, für die Hirsch-Dumder'schen noch nicht eingetreten zu sein.

Aus unserer Bewegung.

In Berlin fand am Mittwoch, den 2. Februar, eine außerordentlich stark besuchte Maurervereinigung statt, die kurz vor Beginn der Auflösung durch die Polizei verfiel. In der Versammlung erhaltene Kollege Silberstein wird zunächst den Geschäftsbericht der Lohnkommission. Sodann wurde über die Art der Zusammenfassung der zentralen Lohnkommission verhandelt. Dazu lagen zwei entgegengesetzte Resolutionen vor, die eine von der stillen II des Zentralverbandes, eine andere, die von zwei Mitgliederorganisationen des Fachbereichs beschlossen worden war. Die Resolution unserer Verbandskollegen, nach der als Hauptbedingung verlangt wird, daß die Lohnkommission in Zukunft von den Mitgliedern der zentralen und nur zwei Mitgliedern der lokalen Mithing zusammengesetzt werden soll, wurde von den Kollegen Feilich und Silberstein mit 11 bis eingeschrieben begründet. Die Mehrheit unter Anderem an, daß in der Session im Berliner Gebiet 61 Pct. im Berliner Fachbereich organisiert sind, nur 20 pCt. die Schulden nach der Lohnbewegung es die Organisationen sein werden, welche dieselben decken müssen, und demnach die Mitglieder des Verbandes den größten Theil zu bezahlen hätten. Ferner wurde auf die höheren Beiträge der Verbandsmitglieder hingewiesen, die dadurch im letzten Jahre ca. M. 18 000 zu den Kämpfen für ihre Kollegen in Deutschland aufgebracht haben, und außerdem noch die Agitation in der ganzen Provinz Brandenburg von diesen Beiträgen zu bestreiten. Im Weiteren wurde auf die höchsten Einnahmen der Verbandsmitglieder hingewiesen, die durch die Leistungen bei den Verhandlungen der beiden Mithing in den früheren Jahren, und besonders die Meinung, zumal für die Arbeiterbewegung nur die Organisationsverhältnisse maßgebend sein können, und in allen Fällen nur die Organisation zu entscheiden und auch die Verantwortung zu tragen habe, daß die Zusammenfassung der Kommission demzufolge proportional der Mitgliedsstärke entsprechend, von beiden Mithing erfolgen müsse. Die von der lokalen Mithing gewollte Resolution, in der gefordert wird, daß die Lohnkommission wie in den Vorjahren aus drei Mitgliedern der lokalen und drei Mitgliedern der zentralen Mithing bestanden soll, wurde von Wegle und Kater begründet. Nach deren Ausführungen hat sich das bisherige Verfahren zur einheitlichen Lohnbewegung vorzüglich bewährt, und sie halten im Interesse einer fruchtbareren Weiterentwicklung der Organisationen und um das durch die Lohnbewegung Erreichte festzuhalten, sowie um die Lohn- und Arbeitsverhältnisse noch besser und die meisten Mithing aus der Provinz zu fördern, es für notwendig, daß jeder Organisationsfrei verbleibe und die Kommission zu gleichen Theilen zusammengesetzt wird. Die Redner verließen darauf, daß bei einer anderen Zusammenfassung eine Majorisierung einer Mithing auch in sehr wichtigen Fragen stattfinden würde und die Kollegen der lokalen Mithing unter keinen Umständen von den angeführten Bedingungen abgehen werden. Sollte die Resolution der zentralen Mithing angenommen werden, so sei zu befürchten, daß die Mitglieder des Fachbereichs, gegen den Willen der leitenden Personen, Schritte unternehmen und Zustimmung zu tragen für die die zentrale Mithing die Verantwortung haben wird. Nach dieser Debatte erfolgte die Abstimmung, in der gefordert wird, daß die Lohnkommission der lokalen Mithing abgelehnt wurde. Nach diesem Beschluß ist die Lohnkommission aus drei Mitgliedern der zentralen und zwei Mitgliedern der lokalen Mithing zusammen zu setzen. Ferner hat: 1. Die Versammlung sofort nach Wahl der Lohnkommission den Obmann und den Kassier zu bestimmen. 2. Sind nach Konstituierung der Kommission die Statuten voranzugreifen, den Beginn der Sammlungen hat die Kommission festzusetzen. 3. Von allen Einnahmen werden sämtliche Ausgaben inklusive Streifenherstellung für alle von der Lohnbewegung in Mithing beizugehen Kollegen bedeckt. 4. Zur Annahme etwa zu leistender Gelder zur Durchführung der Lohnbewegung ist die Lohnkommission berechtigt. 6. Die Sitzung dieser

Wirtschaftsordnung zu Grunde liegenden Prinzip der Gleichberechtigung...

Wie sehr auch die vom Kapitalismus beherrschte und beeinflusste Klassenstaatliche Gesetzgebung stets geneigt war, den Präventiven der Verfassungsmäßigkeit Rechnung zu tragen...

Stets sind die Begleiterscheinungen der Kapitalistischen Entwicklung seit Jahrhunderten. Schon am Ausgang des Mittelalters und im 16. und 17. Jahrhundert...

Wie stellt sich die Sozialdemokratie zu diesen Thesen? Sie erkennt dieselben an und rechnet mit ihnen. Sie ist nicht mehr, indem sie sich die wirtschaftliche und soziale Aufklärung der Arbeitermassen angelegen sein läßt...

Den Vorwurf kann die Sozialdemokratie sich gerne gefallen lassen, denn es ist immer ein verdienstliches Werk, unterdrückte und vernachlässigte Volksmassen zur Erkenntnis ihres Rechts...

Statistische Erhebungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Maurer Deutschlands.

a) Mißstände auf Bauten.

In Nr. 4 h. Bl. haben wir unsere Betrachtungen mit dem Großherzogtum Hessen beschlossen.

In Ludwigschafen (Pfalz) mit Oppau wurden 30 Bauten einer Kontrolle unterzogen, auf 21 derselben hingewiesen keine Unfallverhütungsvorschriften aus.

Wunder auch kein wasserdichtes Dach. Fenster fehlten entweder ganz oder waren nicht zum Öffnen. Auch wurde Material in den Wänden gelagert...

Auf 5 Bauten, die in Frankfurt a. M. kontrolliert wurden, waren Unfallverhütungsvorschriften nicht ausgehängt. Baubüden und Abort waren nur auf einem Bau vorhanden.

In Frankfurt a. M. wurden 24 Bauten kontrolliert und auf allen 24 hingewiesen die Unfallverhütungsvorschriften aus. Ob auch in italienischer Sprache, wird in den Feststellungen nicht gesagt.

In Stuttgart, der Hauptstadt Württembergs, müssen wahrhaft ständische Zustände auf den Bauten herrschen. Es wurden 28 Bauten kontrolliert...

In Mannheim, der größten Stadt Badens, sieht es aber im Allgemeinen nicht besser aus. Die Unfallverhütungsvorschriften hingen: auf 5 von 71 kontrollierten Bauten fanden sich keine vor...

nützigen Aborte so bald es möglich ist eingerichtet und den Arbeitern zur Benutzung gestellt. Die freistehenden Aborte waren vielfach mangelhaft umkleidet...

Aus Pforzheim wird geschrieben, daß im verfloßenen Jahre dreimal zu verschiedenen Zeiten Bauten kontrolliert wurden und daß die Zustände stets gleichmäßig traurig vorgefunden wurden.

In Freiburg i. Br. wurden 24 Bauten kontrolliert und auf allen 24 hingewiesen die Unfallverhütungsvorschriften aus. Ob auch in italienischer Sprache, wird in den Feststellungen nicht gesagt.

In Stuttgart, der Hauptstadt Württembergs, müssen wahrhaft ständische Zustände auf den Bauten herrschen. Es wurden 28 Bauten kontrolliert...

In Bayernlande gibt es auch der Mißstände gar viele. In Niggensburg gehören Baubüden und Aborte den Bauten zur Seite. Unfallverhütungsvorschriften sind gleichfalls nicht zu finden.

Sandlung selbst sich noch als Ausfluss der Betriebsgefahr darstellt. Jede Geruchsquelle ist im vorliegenden Falle gegeben. Schon der Umstand verdient Berücksichtigung, dass der Verkehr der Arbeiter an einer Betriebsstätte in Verbindung mit ungesunden oder krankhaften Sanktionen einzelner Arbeiter Gefahren im Gefolge hat, wenn die aus dem Unfallversicherungs-Gesetz die Arbeiter hat, wenn die aus dem Unfallversicherungs-Gesetz die Arbeiter hat, wenn die aus dem Unfallversicherungs-Gesetz die Arbeiter hat.

Eine wichtige Entscheidung trat in einer Sitzung vom 11. Januar d. J. das Gewerbegericht in Kassel. Ein Unternehmer hatte an einen Arbeiter die Tischlerarbeiten eines Mannes übertragen und zwar so, dass der Arbeiter den ganzen Tag auf Arbeit übernahm. Daneben war aber noch die Schicht der Tischlerarbeiten übertragen worden, die eine Schicht von Tischlerarbeiten war. Der Arbeiter hatte die Schicht der Tischlerarbeiten übertragen und zwar so, dass der Arbeiter den ganzen Tag auf Arbeit übernahm.

Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 18. Heft des 16. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt seien hier hervor: Ein Gemälde. — Der Kampf der Sozialdemokratie und die Revolution. — Der Kampf der Sozialdemokratie und die Revolution. — Der Kampf der Sozialdemokratie und die Revolution.

Abrechnung

Maurerstreik (Bauperr) in Wittenberge.

Einnahme aus dem Zentralfonds	470,-
Zahlung der für die neuen Bedingungen arbeitenden Kollegen	5,90
Von dem an drei befristeten Verbänden	26,50
Von der Zentrale des Zimmererverbandes	26,30
Von den Streikenden auf Sammelkästen an drei	5,-
Summa	39,10

Ausgabe.

Für Unterhaltung der Streikenden	546,-
Für Unterhaltung des Zuges	3,20
Für Beschaffung geeigneter Kollegen	9,05
Für Besondere Porto und Schreibmaterialien	4,23
Für sonstige Ausgaben	1,80
Summa	564,28

Bilanz.

Einnahme	572,90
Ausgabe	564,28
Bestand	8,62

Wittenberge, den 31. Dezember 1897.

Für die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung:
Die Revisoren: Für die Streikkommission:
F. Wäger, F. Wäger, H. Watschke, W. Schmidt, F. Vater.

Abrechnung

über den Maurerstreik (Bauperr) in Altona

(Unternehmer: Dube und Scharfenberg.)

Einnahme aus dem Zentralfonds	400,-
Einnahme aus dem Zentralfonds	856,44
Zahlung der für die neuen Bedingungen arbeitenden Kollegen	160,21
Summa	916,65

Ausgabe.

Für Unterhaltung der Streikenden	916,65
Einnahme	916,65
Ausgabe	916,65
Bestand	0,-

Altona, im Januar 1898.

Für die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung:
Die Revisoren: Für die örtl. Verwaltung:
H. Eichhoff, F. Harms, S. Plumbek, W. Rogge, S. Vogt.

Briefkasten.

* Nach Schluss der Redaktion gingen Verträge ein aus: Delmenhorst, Osterode, Regin, Pöhl, Duisburg, Nordhausen, Oberhausen, Remmich und von den Entkäufern aus Magdeburg und Neustadt a. d. Saale.

Frier, A. Wird in nächster Nummer verwendet.
Solingen, B. Ihre Versammlungsanzeige haben wir erst gefunden, als es zu spät war.
Berlin, Liebenow. Wir haben erst am Montag, den 31. Januar, die beiden Berichte erhalten.

Zentral-Verband
der Maurer Deutschlands und verw. Berufsgenossen.
Sitz Hamburg.

Bekanntmachung.
Vom Vorstand bestätigt
sind lasse bis jetzt für das Jahr 1898 neu gewählten und dem Vorstand angemeldeten örtlichen Verwaltungen:

Die Abrechnung
für das vierte Quartal haben mehrere Zastelle bis heute noch nicht eingeleitet. Die Einzahlung muss umgehend erfolgen, widrigenfalls den betreffenden Zastellen der „Grundstein“ nicht mehr zugestellt werden kann.

Die Fragebogen
Die noch am Orte befindlichen und der Hauptkasse gehörenden Gelder sind ebenfalls einzusenden.

Die Fragebogen
Die den Zastellen mit den Abrechnungsformularen zugestellt sind, müssen ebenfalls umgehend eingeleitet werden, damit mit der Zusammenstellung des Materials begonnen werden kann.

Angeschlossen
auf Grund § 15 a u. b des Statuts von der Zastelle Eiferberg: Franz Meyer (Buch-Nr. 81 023); von der Zastelle Hamburg: F. Miedemann (Buch-Nr. 11 810), A. Wolny (Buch-Nr. 12 297), G. Plein (Buch-Nr. 12 968), J. Koch (Buch-Nr. 12 451), C. Köpfer (Buch-Nr. 12 008), W. Haack (Buch-Nr. 12 245), A. Schaff (Buch-Nr. 11 008), G. Köpfer (Buch-Nr. 11 605), D. Köpfer (Buch-Nr. 11 658); von der Zastelle Weiber: Hofmann (Buch-Nr. 51 838), Raack (Buch-Nr. 51 330); von der Zastelle Garch a. D.: A. B. Witte I (Buch-Nr. 96 861), Aug. Grün (Buch-Nr. 96 862).

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Als verloren gemeldet
sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: B. Vogt (Buch-Nr. 9221), B. Wittmann (Buch-Nr. 59 078). Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Der Vorstand:
F. A. T. F. Bömelburg, Vorsitzender.

Anzeigen.

Zastelle Nowawes.
Dienstag, den 8. Februar:
Grosser Maskenball
im Saale der Wwe. Simon.
Anfang 7 1/2 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr.
Maskengebäude im Vereinslokal ausgehollt.
[M. 8,80] Das Comité.

Zastelle Delitzsch.
Am Sonntag, 6. Februar, Abends 8 Uhr, findet ein Ball im „Goldenen Ring“ [M. 2,40] statt. Kollegen der angrenzenden Zastellen sind hiermit höflich eingeladen. Die Mitglieder der Delitzscher Zastelle werden sich besonders recht zahlreich einfinden.
Das Comité.

Zastelle Soltan.
Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden aufgefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls sie ihrer Mitgliedsrechte beraubt werden.
Der Kassier.

Zastelle Naumburg a. S.
Die Mitglieder, welche noch mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden ersucht, ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls der § 15 des Statuts in Anwendung gebracht wird.
Die örtliche Verwaltung.

Aufforderung.
Das Verbandsmitglied Otto Blum, Buch-Nr. 31 059, geboren am 1. Januar 1872 zu Binow (nicht zu Reine, wie es in voriger Nummer irrtümlich heißt), war in der Zastelle Bremerhaven bis vor kurzer Zeit Bevollmächtigter und ist von hier, nachdem er Verbandsgelehrer vertritt, spurlos verschwunden.
Sollte sich Blum in irgend einer Zastelle finden lassen, kann bitten wir, ihn herbeizuführen zu lassen resp. seine Adresse anzugeben.
Die örtliche Verwaltung:
F. A. August Gross, Bremerhaven, Grünstraße 20.

Im Verlage der Buchhandlung Vorwärts, Berlin, ist erschienen:
„Eine Reichstagswahl-Propaganda zur Landtagung!“
„Wen wähle ich?“
Eine Agitationschrift für die ländliche Bevölkerung für die Reichstagswahlen 1898 von Richard Calver.
1 Bogen Großformat, Preis 10 A. Porto 2 A.
Bei Massenbezug zur Vereinfachung billige Berechnung (z. B. 1000 Stück M. 16, 10 000 Stück M. 120 ufm.).

Arbeitsmarkt
(Aus „Der deutsche Arbeitsmarkt“.)
80-100 tüchtige Maurer werden gesucht am Fabrikneubau Neudorf im Albstadt, E. Geyrhoft, Albstadt (Eisenbahn). 20 tüchtige Maurer sofort gesucht von Bolmer & Müller in Auftr. Mehrere tüchtige Maurer sofort gesucht von H. & F. Gierficken in Saype i. Westf. Ein tüchtiger Maurer für Aufarbeiten von mindestens 2000 obm Ziegelmauerwerk zu einflussreicher Bau wird gesucht. Angebote unter H. B. 2000 befördert die Expedition der Zeitung „Deutscher Arbeitsmarkt“ in Essen.

Veranstaltungs-Anzeiger
Unter dieser Rubrik werden alle Veranstaltungen der dem Erscheinungstage der jeweiligen Nummer des „Grundstein“ folgenden Woche für den Preis von 20 A pro Seite bekannt gemacht. Für jede Veranstaltung werden jedoch nur zwei Seiten zur Verfügung gestellt. Die Anzeigen müssen für jede Veranstaltung eingeleitet werden.

Verbandsversammlungen der Maurer.
Sonntag, 6. Februar:
Allenburg. Generalversammlung im Steiner's Restaurant, Reifstraße, Tagung, Ordnung wichtig! Erscheinen aller Kollegen notwendig.
Duisburg. Sonntag 10 Uhr bei S. Köpfer, Albrechtstr. 11. Bauliche Angelegenheiten sind notwendig, damit die eingeleitete Bauabfertigung anläßt.
Nienstedten. Samstag 4 Uhr bei Geyrhoft. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig.
Reudersburg. Das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.
Rimbitz. Sonntag 8 Uhr bei S. Köpfer. Die Mitglieder sind höflich gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Walldorf. Morgens 9 Uhr im Vereinslokal. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt notwendig. Washt der örtlichen Verwaltung.
Sonntag, 13. Februar:
Ansbach. Die Mitglieder aus den umliegenden Dörfern werden dringend gebeten, zu erscheinen und Hilfe mitzubringen.
Deffentliche Maurerverfassungen.
Sonntag, 6. Februar:
Landsberg a. W. Samstag 2 Uhr. Tagesordnung: Gründung einer Filiale der Zentralverwaltung.
Dienstag, 8. Februar:
Plauen i. Vogl. Abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Der Adler“, Plauenstr. 4. Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend notwendig.
Druck: Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Kuer & Co. in Hamburg.

Zentral-Krankenkasse
der Maurer, Glaser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands, „Grundstein zur Einheit“ (A. Nr. 7).
In der Woche vom 23. bis 29. Januar sind folgende Beiträge eingegangen: Von der örtlichen Verwaltung in Albstadt M. 200, Eichenbäumen 160, Wilmersdorf 100, Mühl-Grumbach 60, Herford 60, Borsdorf 50, Wilmersdorf 50, Eichenbäumen 50, 69, 69.
Zustüsse erhielten: Breslau M. 300, Werden 100, Barmen 100, Königsberg i. Pr. 100, Rauter a. Wg. 100, Lüttich 100, Frankfurt 70, Cöln 60, Badre i. S. 50, Schweidnitzer 40, Summa M. 1010.
Altona, den 29. Januar 1898.
Karl Reiff, Hauptkassier, Friedrichsbadstr. 28.